

Theaterring: Schauspiel mit aktuellem Thema

Bad Harzburg. Der Theaterring Bad Harzburg beginnt die neue Saison seiner Fahrten zum Staatstheater Braunschweig am Freitag, 9. Oktober, mit dem Besuch eines Schauspiels zu einem aktuellen Thema. „Mutter Courage und ihre Hunde“ nennt sich das Chorstück der jungen polnischen Autorin Marta Gornicka. Darin lässt sie das Volk seine Meinung sagen auf die Frage: Ist eine Integration der enormen Flüchtlingsströme aus südlichen Ländern in Europa möglich und sinnvoll? Der Theaterbus startet wie immer um 17.45 Uhr am Jungbrunnen und hält dann an den Haltestellen Sachsenhof, Krankenhaus, Bahnhof, Feuerwache, Westeröder Brücke und Vienenburg. Anfragen und Anmeldungen nimmt Annemargret Scheel unter Telefon (0 53 22) 14 96 entgegen.

Morgen geht's auf den Brocken und zurück

Bad Harzburg. Eine geführte Brockenwanderung bieten die Kur-, Tourismus- und Wirtschaftsbetriebe am morgigen Mittwoch an. Geleitet wird die Tour von Otto Pake. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Wandertreff im Kurpark. Eine Einkehr von 45 Minuten ist vorgesehen. Insgesamt werden etwa 25 Kilometer zurückgelegt. Die Rückkehr in Bad Harzburg ist gegen 17.30 Uhr geplant. Nach der Fahrt mit dem Linienebus (Selbstzahler) bis Torfhaus erfolgt der Aufstieg über den Goetheweg. Nach einem Rundgang auf dem Brocken und einer Einkehr wird nach Bad Harzburg über den Scharfenstein zurück gewandert.

Für Kurkarten-Inhaber kostet die Tour 2 Euro. Alle anderen Teilnehmer zahlen 4 Euro. Weitere Informationen gibt es unter Telefon (0 53 22) 75-330.

Sprechstunde der Betreuungsstelle

Bad Harzburg. Die Betreuungsstelle des Landkreises Goslar bietet am Donnerstag, 24. September, von 14 bis 16 Uhr im Rathaus der Stadt Bad Harzburg wieder eine Sprechstunde an. Christoph Scholz berät zur rechtlichen Betreuung und zur Übernahme einer ehrenamtlichen Betreuung. Es besteht die Möglichkeit, gegen eine Gebühr von 10 Euro die Unterschrift auf der Vorsorgevollmacht beglaubigen zu lassen. Informationsmaterial und Merkblätter rund um die Betreuung sind erhältlich.

Christoph Scholz ist erreichbar unter Telefon (053 21) 76-578, per E-Mail unter christoph.scholz@landkreis-goslar.de oder per Fax unter (0 53 21) 76-995 78.

Das Universum in der Momsen-Brille

Klappmaul-Komiker mit Detlef Wutschik auf Kulturklub-Einladung im Bündheimer Schloß – 200 Gäste dabei

Von Angela Potthast

Bad Harzburg. 67, seit zehn Jahren. Es ist nicht so, dass er das Alter fürchtet und über sein wahres Märchen erzählt. Er ist als 67-Jähriger geschaffen worden. Er ist eine Puppe. Er ist Werner Momsen. Und er war am Samstagabend mit seinem zweiten Soloprogramm „Mensch bleiben“ im Bündheimer Schloss, weil der Kulturklub Bad Harzburg ihn gerne wieder auf der Bühne haben wollte – und rund 200 Gäste ebenso.

Der Herr Momsen hat schon von einer Plaudertasche. Für eine Puppe hat er auch ziemlich viel erlebt. Dass er eine ist, erzählt er am späten Abend. Wie das ist, auch: Er trinkt weder Tee noch Kaffee, sieht die Welt durch seine Momsen-Brille. Sex findet nur im Kopf statt: Sein „Testarossa-Spiegel“ steigt, wenn er die Damen in der ersten Reihe bei seinen Auftritten sieht. Einer wie Herr Momsen wird nicht älter, nur dreckiger. Sterben kann er ebenfalls nicht, kommt vielleicht auf den Dachboden. Trotzdem: Einer wie Momsen kann Angst haben. Seine größte ist die vor Stoffwechsel-Krankheiten.

Klappmaul

Wenn Puppen in die Menschenwelt wollen, brauchen sie einen Menschen. Werner Momsen ist gerne in der Menschenwelt, also nimmt er feuchte Hände in Kauf. Die eine steckt in seinem Klappmaul, bewegt Lippen und Kopf. Die andere führt seine linke Hand, gestikuliert, rückt sich die Brille auf

die Stirn, streicht über den Bauch – „ein Waschbrettbauch mit zehn Kilo Wäsche davor“. Wessen Hände sind das und wessen Füße, die Herrn Momsen über die Bühne wandern lassen? Die von Detlef Wutschik. Momsen sagt Kollege zu ihm.

Über ihn tratscht er: Dass er Tee-Aktivist sei, der eine Beziehung zu seinem Getränk aufbauen müsse und erst den zweiten Aufguss trinke – ganz Profi. Mit ihm hat er schon viel durchgemacht, Filme über Filme. Um die 50 Dinge zu machen, die ein Nord-

deutscher einmal in seinem Leben gemacht haben muss. In den Süden fahren: Da waren sie in Goslar und im Werratal, haben Hessen-Dieter getroffen. „Der hat mich

geschafft“, erzählt Werner Momsen. Der Mann hat aber auch was vom Stapel gelassen: Die Hessen seien den Niedersachsen überlegen, und „eine hessische Frau ersetzt den Hofhund“ – seine saß übrigens während des Gesprächs mit Momsen an einem anderen Tisch. Weil sie Männern gegenüber so schüchtern sei... und dann noch so vielen.

Hessen-Dieter

Per Film präsentiert Momsen seinem Publikum den Hessen-Dieter später noch Lachyoga in Zingst und Schafe streicheln auf dem Deich. Eher: Schafe streicheln wollen. Denn Momsen mit Wutschik im Schlepptau hecheln den Puscheltieren eigentlich nur hinterher, legen sich auf die Lauer, reden auf sie ein: „Dutzi, dutzi, dutzi...hali, hallo...sach' ma, riech' ich oder was...“

Damit und mit all den anderen Beobachtungen, die er durch die Momsen-Brille macht, haben die Schlossgäste einen „Einblick in das Momsen-Universum“ bekommen und danken es dem Duo auf der Bühne mit Applaus und Zugabewunsch. Weil der Werner Mitglied im MGV Rauhe Kehle Altona ist, gibt es ein Liedchen.

Werner Momsen ist eine Puppe, die mit Hilfe von Detlef Wutschik in die Menschenwelt eintauchen kann. Am Samstag begeisterten beide 200 begeisterten Menschen im Bündheimer Schloß.
Foto: Potthast



Förderverein feiert eine Oktoberfest-Gaudi

Viel Musik und sportliche Aktivitäten am 3. Oktober am Sportplatz Planstraße

Harlingerode. Zum zweiten Mal richtet der Förderverein des SC 18 Harlingerode ein Oktoberfest aus. Geplant ist diese Fördervereins-Gaudi für Samstag, 3. Oktober. Gefeiert wird auf dem Sportplatz Harlingerode in einem 200-Mann-Zelt.

„Wir werden wieder ein buntes Programm für Jung und Alt bieten“,

kündigt Vorsitzender Fred Ruyling an. So wird bereits nachmittags um 15 Uhr das Spielmobil und die Jurrassic-Rutsche vom Sportbund Wernigerode da sein und die Kinder bespaßen. Es gibt Kaffee und Kuchen sowie Spiele und Belustigungen für alle Altersgruppen. Um 18 Uhr spielt die Schmidtsche Ka-

pelle, eine 13-köpfige Blaskapelle aus Wildemann im Oberharz, die zwei Stunden lang Gas gibt. Ab ca. 20.30 Uhr wird dann Maximilian Beck (DJ Airbeck) auflegen und den Abend (oder die Nacht) ausklingen lassen. Und für zünftige Oktoberfest-Speisen und Getränke ist auch gesorgt. Der Eintritt ist frei.

St.-Andreas-Gemeinde wandert zur Käste

Bündheim. Im Rahmen Bündheimer Abend geht die Andreas-Gemeinde am Donnerstag, 1. Oktober, auf eine Wanderung zu den Kästeklappen. Der Bus startet um 17 Uhr an der Silberbornstraße/Eingang Schlosspark. An der Käste können die skurrilen Felsformationen bestaunt werden. Für das leibliche Wohl sorgen Bratwürstchen und Schmalzbrote sowie Getränke.

Fabelhafter Gesang erhält großes Lob

Chorkonzert: Gelungene Kooperation der Gemeinden

Von Jan Westphal

Bündheim. Es ist nicht selbstverständlich, das eine Kirche einer anderen Kirche die Möglichkeit gibt, sich zu präsentieren. Das klassische Konzert des Projektchores Braunschweig-Wolfenbüttel der Neuapostolischen Kirche Mitteldeutschland in der Schlosskirche Bündheim jedoch war der hörbare Beweis einer gelungenen Kooperation. So empfanden es auch die sehr zahlreichen Besucher.

Der Projektchor gründete sich erst im Sommer vergangenen Jahres und zählt mittlerweile insgesamt 40 Sängerinnen und Sänger. Sie kommen aus verschiedenen Gemeinden der Kirchenbezirke Braunschweig und Wolfenbüttel. 20 der talentier-

ten Laiensänger, alle dezent in schwarz gekleidet, traten hier auf. Marcus Matzner leitet den fabelhaften Chor, der bereits Auftritte in Braunschweig, Gifhorn, Salzgitter und Wolfenbüttel hatte, aber zum ersten Mal in Bad Harzburg gastierte. Johannes Stöhr und Marvin Köhler unterstützen den Chor an der Orgel.

Das Lied „Lobe den Herren“, eine Komposition des Kirchenmusikers Hugo Distler, bildete den Auftakt. Er gilt als herausragender Vertreter der Erneuerungsbewegung der evangelischen Kirchenmusik. Franz Schuberts „Deutsche Messe“, acht Messgesänge und ein Anhang, setzte den Reigen fort. Die Texte des britischen Komponisten John Rutter und die des US-amerikani-



Rainer Knigge bedankte sich im Namen der Neuapostolischen Gemeinde für den „Konzert-Raum“, den die St.-Andreas-Gemeinde mit ihrer Kirche für die Darbietungen des Projektchores zur Verfügung gestellt hatte.
Foto: Westphal

sehen Komponisten James E. Moore übersetzte Marcus Matzner dem Publikum ins Deutsche, bevor die Lieder gesungen wurden.

Bischof i. R. Rainer Knigge bedankte sich im Namen der Neuapos-

tolischen Kirche bei den Gastgebern und lobte die gelungene Veranstaltung. Hans-Ulrich Leifer, stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes Bündheim, überbrachte Grüße von Pfarrer Christian Leu

und freute sich über die musikalischen Akzente, die gesetzt wurden.

Der Eintritt war frei, eine Spende zur Förderung der Kirchenmusik der St.-Andreas-Gemeinde wurde daher gern gegeben.